

Kein Werk des «Feuerteufels»

Gartenhäuschen in Reihen fing nach Schwelbrand im Ofen Feuer

Von *Mischa Hauswirth*

Riehen. Drei Männer suchen im hellen Licht der Montagnachmittagssonne nach Spuren. Sie befinden sich auf der verkohlten Rückseite eines Gartenhäuschens auf dem Familiengartenareal «Hörnli». Einer der Männer trägt einen blauen Overall und Latexhandschuhe. Ein anderer sieht sich ein schwarzes, halb verbranntes Holzstück an, während der Dritte mit seiner Kamera unzählige Fotos schießt. Die Mitarbeiter der Kriminaltechnik Basel-Stadt wollen herausfinden, worauf der Brand vom Samstagabend zurückzuführen ist. Sollte es sich um Brandstiftung handeln, könnte das mit den über 80 ungeklärten Brandfällen zusammenhängen, die in Riehen seit 2004 geschehen sind. Doch das scheint nicht der Fall zu sein.

Gestern Abend gab die Staatsanwaltschaft Entwarnung und beendete somit die Spekulationen, wonach der sogenannte Riehener Feuerteufel nach 21 Monaten wieder zugeschlagen haben könnte. Die Kriminaltechnik kam zum Schluss, dass das Feuer in einem Ofen ausgebrochen ist. «Die Besitzer des Gartenhäuschens hatten den Ofen am Nachmittag noch benutzt», sagt Peter Gill, Medienchef der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt.

Nachdem die Besitzer das Gartenhaus verlassen hatten, setzte ein Glühbrand den Boden der Holzhütte in

Brand; von dort breitete sich das Feuer aus und verursachte am Gartenhaus grossen Schaden.

Längste Brandserie der Schweiz

Für kurze Zeit spukte das Schreckgespenst «Feuerteufel» wieder durch die Köpfe. Am Samstagabend war die Polizei mit einem Grossaufgebot vor Ort und bot zudem die Sonderkommission «Fuego» der Kriminalpolizei auf. Allen Ermittlern war sofort klar: Ist es Brand-

stiftung, passt Tatort und Vorgehensweise hervorragend in das Muster des sogenannten Feuerteufels.

In unregelmässigen Abständen brannte es immer wieder in Riehen; neben Gartenhäusern wurden auch Autos in Einstellhallen und Teile des Bäumlhofguts angezündet. Die Brandserie ist mittlerweile die längste in der Schweizer Kriminalgeschichte. Der letzte Vorfall allerdings, der zu dieser Serie gerechnet wird, liegt fast zwei Jahre zurück.



Familiengarten «Hörnli». Das Feuer brach in einem Ofen im hinteren Bereich des Hauses aus und führte zu grossem Schaden am Gebäude. Foto Mischa Hauswirth